

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	13
Teil I	
Menschenwürde und Metaphysik	17
1 Überblick	17
2 Der Begriff "Metaphysik" in nicht-metaphysischen Moraltheorien ..	18
2.1 Affinität zwischen Metaphysik und Religion	19
2.2 Zum Verhältnis von Metaphysik und Partikularität	21
3 Die Abstraktion im Begriff "Menschenwürde"	24
Exkurs: Um welche "Würde" geht es? Geschichtliche Skizzierung des Begriffes "Menschenwürde"	27
3.1 Die Gründe für die Menschenwürde sind moralischer Art ..	32
3.1.1 Menschenwürde und Gattungswürde	33
3.1.2 Was ist der moralische Gehalt von "Mensch"? ..	34
3.1.3 Grammatische Bemerkungen	38
3.1.4 Metaphysische Gehalte	40
3.1.5 Trotz Metaphysik Bodenhaftung	43
3.2 Können die metaphysischen Gehalte von Menschenwürde umgangen werden?	45
3.3 Zum Fortgang der Arbeit	46
4 Der utilitaristische Versuch, ohne Menschenwürde auszukommen ..	47
4.1 Der utilitaristische Ansatz und seine Ablehnung der Menschenwürde bei P.Singer und H.Kuhse	47
4.2 Personenwürde statt Menschenwürde?	50
4.3 Die utilitaristische Rechtfertigung der Euthanasie	55
4.4 Ergebnis	69
5 Die diskursethische Begründung der Menschenwürde und die ethischen Probleme an den Lebensgrenzen	70
5.1 Der nicht-metaphysische Anspruch der diskursethischen Begründung von Menschenwürde	70
5.2 Menschenwürde und Lebensrecht	73
5.2.1 Haben Tote Menschenwürde?	75
5.2.2 Menschenwürde und das Recht zu töten	80
5.3 Ergebnis	83
6 Die Gründe für die Achtung der Menschenwürde	84
6.1 Was ist Subjektivität?	85

6.1.1 Die Differenz von Subjektivität und Selbstbewußtsein	85
6.1.2 Die Differenzierung von Subjektivität und die Philosophie Whiteheads	88
6.1.3 Subjektivität und Unsterblichkeit	95
6.2 Das Interesse an Subjektivität	96
6.2.1 Wie entsteht aus Interessen das Interesse an Subjektivität?	98
6.2.2 Wie entsteht aus endlichen Interessen ein unendliches Interesse?	101
6.2.3 Zur Methode der Rechtfertigung metaphysischer Gehalte in subjektiven Interessen	104
6.3 Das Motiv für die Menschenwürde	105
6.3.1 Liebe zum Subjekt	107
6.3.1.1 Zur Abgrenzung vom phänomenologischen Liebesbegriff ...	107
6.3.1.2 Trifft die Liebe überhaupt das transzendierende Subjekt?	115
6.3.2 Liebe zum Menschen	116
6.4 Gründe für gleiche Menschenwürde	118
6.4.1 Eigener Vorschlag	119
6.4.2 Phänomenologische Antworten	121
6.5 Zur Verletzung der Menschenwürde	124
6.5.1 Charakter und Probleme des Achtungskriteriums bei Kant	125
6.5.2 Wie praktikabel ist mein Konzept?	131
6.5.3 Zum Verhältnis von Liebe und Achtung der Menschenwürde	132
6.5.4 Verletzungen unter Liebenden	137
6.5.5 Grenzen der Konventionalität	139
6.5.5.1 Das Verhältnis von Menschenwürde und Autonomie	139
6.5.5.2 Die Verletzung der Menschenwürde bei Konflikten	143
6.5.5.3 Achtung der Autonomie bei Unmündigkeit	144
6.5.5.4 Achtung der Menschenwürde bei Entscheidungsunfähigkeit	146
6.5.6 Ergebnis	147
6.6 Das Problem der Inklusivität und Exklusivität von Menschenwürde	148
6.6.1 Das Problem	148
6.6.2 Ein Antwortversuch	150
7 Ergebnis	155

Teil II

Metaphysische Ethik und christliche Theologie 157

1 Das Verhältnis von Metaphysik und Theologie 157

2 Gott, Subjektivität, der tote Mensch und christliche Nächstenliebe . 167

2.1 Gott und Subjektivität 167

2.2 Menschenwürde und gleiche Nächstenliebe 171

2.3 Verlangt der Glaube einen exklusiveren Liebesbegriff? .. 174

3 Zwei-Reiche-Lehre als Integral von Offenbarungstheologie und Metaphysik 178

3.1 Der sachliche Grund einer Zwei-Reiche-Lehre 178

3.2 Sinn und Grenze der Zwei-Reiche-Lehre: Zur Universalisierbarkeit christlicher Ethik 182

Teil III

Der spezielle Beitrag des christlichen Glaubens zur Achtung der Menschenwürde an den Lebensgrenzen. 189

1 Einleitung 189

2 Der Versuch, Menschenwürde den höchsten Rang einzuräumen . . . 190

2.1 Kochs transzendente Seite der Menschenwürde 194

2.2 Menschenwürde als Pflicht zu leben 195

2.3 Recht vor Gott? 198

3 Kohärenzpositionen zwischen Menschenwürde und göttlichem Willen 200

3.1 Zum Spannungsverhältnis von Menschenwürde, Gottebenbildlichkeit und Nächstenliebe 203

3.2 Das Recht auf Ehre 206

3.3 Das theologisch begründete Recht auf Ehre in der Sterbehilfedebatte 208

3.4 Zukünftige Würde 214

3.4.1 Eibachs Typologie der Menschenwürde 214

3.4.2 Eibachs Konzept der Gottebenbildlichkeit 219

3.5 Aktive Würde und Leben aus dem Geist Gottes 223

3.5.1 Fischers Personenkonzept 225

3.5.2 Was ist der Tod? 227

3.5.3 Wie wird Unverfügbarkeit *moralisch* verbindlich? 233

3.5.4 Zwischenergebnis 235

3.5.5 Härles Ansatz 236

3.5.6 Können schwerst-mehrfach-behinderte Neugeborene der "neue Mensch" sein? 239

3.5.7 Zur Möglichkeit der Sterbehilfe in Weiterführung	
Härles	245
3.5.8 Ergebnis	250
3.6 Menschenwürde, Gottebenbildlichkeit und Autonomie ..	250
3.6.1 Die Gottebenbildlichkeit läßt Autonomie an	
den Lebensgrenzen zu	250
3.6.2 Der erwählte Mensch als der beauftragte zum	
eigenen Tod (R.H. Wettstein)	253
3.6.2.1 Grundlagen	254
3.6.2.2 Die Kreuzestheologie als Ansatzpunkt	
zur Legitimation der Tötung auf	
Verlangen	257
3.6.2.2.1 Die Versuchung Jesu	260
3.6.2.2.2 Das Kreuz Jesu	261
3.6.2.2.3 Folgen	262
3.6.2.3 Der eschatologische Rang der	
Autonomie	264
4 Niedriger Rang der Menschenwürde	268
Teil IV	
Sterbehilfe in der Praxis - Einwände, Tricks und Lösungen	275
1 Menschenwürde und Gerechtigkeit - Die Gefahr von Dambrüchen	275
1.1 Dambruchgefahren und Gerechtigkeit im Handeln	275
1.2 Die prinzipiellen Dambruch-Risiken	277
1.3 Die konkreten Dambruch-Risiken	278
2 Ist die Differenz zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe für	
die Menschenwürde relevant?	280
2.1 Gültige Differenz zwischen aktiver und passiver	
Sterbehilfe?	282
2.2 Die Achtung über den Tod hinaus als Lösung	287
3 Ist Autonomie an den Lebensgrenzen überhaupt möglich?	289
4 Die Rechtsentwicklung zur Sterbehilfe	292
4.1 Der Kampf um Euthanasie in Australien	292
4.2 Die Praxis in den Niederlanden	293
4.3 Deutsche Rechtsentwicklung	297
4.3.1 Der Alternativ-Entwurf und die Folgen	297
4.3.2 Das Konzept vom mutmaßlichen Willen	298
Literaturverzeichnis	303
Register	323